

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 329.

Halle, Dienstag den 3. August
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den vormaligen sächsischen Ober-Gerichts-Rath zu Gottorf, Staats-Rath Eschmarch, zum Appellationsgericht's-Rath zu ernennen. — Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts und bisherigen Hülflehrers, Heinrich Andreas Schreiber, als ordentlichen Lehrers an der höheren Gewerbe- und Handlungsschule zu Magdeburg; und die Berufung des Kandidaten des Predigt- und höheren Schulamts Julius Theodor Weisner als ordentlichen Lehrers an der Realschule zu Nordhausen ist bestätigt worden.

Der General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, von Wrangel, ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

Der Ministerpräsident ist heute Mittag von seinem Gute aus der Lausitz hier eingetroffen, und begab sich diesen Nachmittag nach Potsdam, um dem Könige Vortrag zu halten.

Durch eine an das Staatsministerium erlassene Kabinets-Ordre ist wiederholt darauf hingewiesen, „dass bei den Vorschlägen zu Dienensverleihungen mündliche Verdienstlichkeit und nicht eine bloß vorwurfsfreie längere Dienstführung ins Auge gefasst werden soll.“

Die Vertretung der preussischen Regierung am päpstlichen Hofe durch einen Protestanten ist — wie das „C. B.“ heute bemerkt — schon seit lange Gegenstand der Aufsehung in katholischen Blättern gewesen. Es ist bekannt, welchen Angriffen seiner Zeit Ritter Bunsen sich ausgesetzt sah, und wie er denselben endlich zu weichen genöthigt war. Gleichwohl ist noch keinelei Beschwerde über die Unzulänglichkeit der diesseitigen Diplomatie in Rom bezüglich einzelner Fälle, wo preussische Katholiken dort eine Wahrnehmung ihrer In-

teressen durch den preussischen Gesandten beansprucht haben, laut geworden. Das System der Verdächtigung ist nicht desto weniger bis in die neueste Zeit fortgesetzt worden, und es ist dem „C. B.“ zufolge vollkommen begründet, dass man aus Preussen selbst es unternommen hat, die päpstliche Regierung zu beschreiten zu vermögen, welche der Gesandtschaft einen konfessionellen Charakter aufzuprägen bezweckt wurden. Bis jetzt sollen diese Bestrebungen noch keinen Erfolg gehabt haben.

Das „C. B.“ widerspricht schon vor einigen Tagen dem Gerücht, dass ein Personenwechsel in der Leitung der Staatsgeschäfte des russischen Kaiserreichs bevorstehe. Neuerdings wird dieser Lithographie „von einer Seite, der man eine genaue Kenntniss der bezüglichen Verhältnisse wohl beimessen kann,“ die unzweideutigste Bestätigung der Bechtigung, indem man dieser Lithographie versichert: Der grösste Staatskanzler bedürfe allerdings der Erhöhung, und die Anstrengungen seiner letzten Reise sollen dies Bedürfniss um so fühlbarer gemacht haben; es sei jedoch nicht daran zu denken, dass derselbe den dringenden Wünschen des Kaisers entgegen sich jetzt von den Geschäften zurückziehen werde. Es soll nach der am kaiserlichen Hofe herrschenden Auffassung die Weltlage selbst im Jahre 1848 nicht so kritisch gewesen sein, als im gegenwärtigen Augenblick, und gerade diese Auffassung soll den Kaiser vorzüglich bestimmen, den in den Intentionen der russischen Politik aufs Tiefste eingewirkten und der Aufsichten und Meinungen der übrigen Kabinete kundigen Staatsmann um jeden Preis in seiner Stellung zu erhalten. Die Rückkehr des Grafen Nesselrode nach Petersburg erfolgt um die Mitte des künftigen Monats; sein Aufenthalt in Berlin wird auf der Rückreise zwei Tage währen.

Literarischer Tagesbericht.

Der englische Gewerbesey. Statistisches Abhandlung vorgegetragen im wissenschaftlichen Verein von Georg v. Wiebahn, geb. Obergfinanzrath, Vorsitzendem der Rheinisch-westfälischen Kommission für die Industrielausstellung aller Völker zu London. Braunschweig. 10 Sgr.

Die preussische Handels- und Kriegsmarine und ihre Stellung zum Zollverein. Von Friedrich Harckort. Berlin. 10 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 328.)

Die kleine Schrift von Wiebahn findet ein ferneres „Hauptförderungs-mittel des englischen Gewerbesey.“ in der „wohl durchdachten weisen Handelspolitik, welche dieses Land schon seit Jahrhunderten leitete. Es ist ein Irrthum, welchen noch immer unsere staatswirtschaftlichen Lehrbücher verbreiten, dass Sully und Colbert die einzigen Schöpfer der Staatswirtschaftslehre, dass bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts die Franzosen und Italiener im Alleinbesitz der nationalökonomischen Wissenschaften gewesen wären. Schon unter Elisabeth und besonders seit Cromwells Zeiten kann England als das klassische Land der Volkswirtschaftslehre betrachtet werden.“

Endlich doch ein Mal eine volle Wahrheit, und auch dann noch Wahrheit, wenn es sich finden sollte, dass England keinen so zahlreichen nationalökonomischen Büchervorath geliefert habe als Frankreich oder Italien; aber ein Werk hat seine Ökonomie geliefert, das mehr ist als alle handelspolitischen Schriften und alle handelspolitische Weisheit aller Länder und aller Zeiten: und dieses allein verständliche Buch ist seine unermessliche Weltinduftrie, mit der es sich alle Völker aller Zonen und Erdtheile unterworfen hat.

Das Bewusstsein des Herrn von Wiebahn über die „seit Jahrhunderten“ in England herrschende, „wohl durchdachte, weise Handelspolitik“ begreifen wir mit dem unvorheulsten Verfall und die Geschichte des Vaterlandes wird es in ihre Jahrbücher um so dankbarer eintragen,

je seltener es sich zuträgt, dass im Widerspruche mit überall sich hervor-drängenden Tendenzen man zu behaupten wagt, dass die englische Handelspolitik in der That und Wahrheit ein wohl durchdachtes, mit sicherer Hand angelegtes, weises System darstelle, durch welches England seine industrielle und kommerzielle Größe erlangt hat.

Die Auserkennung des Herrn von Wiebahn ist aber noch in einer andern Beziehung von Wichtigkeit. Er hat kein Bedenken, der geschichtlichen Wahrheit darin die Ehre zu geben, dass es hauptsächlich Cromwell, dieser kühne Puritaner, dieser glücklichste Nachahmer suarischer Scheinheiligkeit, dieser Zerstörer suarischer Gräueltathen und Schicksal der britischen Republik, gewesen ist, welcher England zum „klassischen Lande“ der englisch-nationalen Volkswirtschaft gemacht habe. Nur wäre zu wünschen gewesen, dass Herr von Wiebahn den Lehren der Geschichte noch um einen Schritt weiter erfolgt wäre, er würde alsdann sich überzeugt und ausgesprochen haben, dass nur da, wo die Volksherrschaft sich entfaltete oder wo die Fürsten und Führer der Nationen und Reiche sich im wahren Sinne des Wortes wie Friedrich der Einzige als die „ersten Diener des Staates“ betrachteten, die Volkswirtschaft und die Lehre derselben als unentbehrlicher Bestandteil der Politik, in nationaler Bedeutung aufgefacht und ausgebildet wurde; dass dagegen da, wo der Fürst das ihm zur Regierung anvertraute Land nur als sein Erbgut ansieht und dasselbe wie der Patrimonialherr sein Privatgut nach seinem Belieben bewirtschaftet und die Erträge nach seinem Einfallen und ohne alle Rücksicht auf die allein maßgebenden Bedürfnisse der Nation verwenbet, nicht im Entferntesten an eine nationale Handelspolitik gedacht werden könne. Er würde alsdann auch den Schlüssel zu der auffallenden und bemüthigenden Erfahrung gefunden haben, warum so viele Länder bis in die jüngsten Tage herein auf die Wohlthat der nationalen Handelspolitik haben verzichtet und auf dem Gebiete des Gewerbeseyes und des Handels alle jene unermesslichen Niederlagen erlitten müssen, von denen unsre Zeit Zeuge

Aus den an Oesterreich grenzenden Preussischen Bezirken vernimmt man noch immer Klagen über die Störungen, welche der Verkehr durch die Oesterreichischen Geldverhältnisse zu erleiden hat. Der frühere lebhafteste Handel nach Böhmen soll die Folgen dieser Störungen vorzugsweise empfinden. Diefelben Klagen hört man im Königreich Sachsen. Die anderweitigen Erleichterungen des Grenzverkehrs, welche von der Oesterreichischen Regierung namentlich für den Handel mit leinenen Garnen und roher Leinwand zugefanden werden können, wie die Beteiligte versichern, für jene Benachteiligungen keinen Ersatz bieten.

Dr. Gobat, der Bischof von Jerusalem, soll sich bei seiner Anwesenheit in Berlin mehrfach für eine Erweiterung des Konsulatswesens im Orient ausgesprochen haben. Bemerkenswerth ist, daß nach einer Mittheilung des Bischofs, die uns verbürgt wird, in Beirut, einem der bedeutendsten Handelsorte der Levante, kein einziges deutsches Handlungshaus besteht, was derselbe aus dem ungenügenden konsularischen Schutze erklärt.

Die Gräfin Ida Hahn-Sahn beabsichtigt nicht ein Kloster zum „heiligen Herzen“, sondern zum „guten Hirten“ zu stiften. In ihrer neuesten Schrift: „Die Liebhaber des Kreuzes“ spricht sich die Gräfin über den von einer Konventistin Maria von Cys, vermittelte v. Combe, gegründeten Orden der „Frauen vom guten Hirten“ näher aus.

Vom Rhein wird die neulich von der Kölnischen Zeitung mitgetheilte Nachricht, daß der General v. Hirschfeld bei seiner Begrüßung des Prinz-Präsidenten in Nancy diesem den Titel „kaiserliche Hoheit“ gegeben, bestimmt als falsch bezeichnet.

Aus dem Grenzlande, d. 27. Juli. Was gestern und vorgestern der Andrang des Volkes zu den Jesuitenpredigten in Niedanowo schon sehr stark, so muß derselbe heut noch um so stärker gewesen sein, als plötzlich im Laufe des gestrigen Tages, — man weiß nicht woher? nach W. zu ziehen, und von dieser Erlaubnis heute Morgen in aller Frühe bereits vielfach Gebrauch gemacht worden. Wie es heißt, so wird die Missionsfeier zu W. mit dem heutigen Tage noch nicht abgeschlossen, sondern dieselbe vielmehr morgen und übermorgen noch fortgesetzt werden. Das Dorf W. glänzt von Bildern, Blumen und Bändern und haben fast alle Häuser einen neuen Anstrich erhalten, so daß der ganze Ort dadurch ein sehr schönere Ansehen gewonnen. Der polnische Adel und die Geistlichkeit sind in W. stark vertreten. Durch die Jesuiten werden auch viele Missionschriften — in polnischer wie in deutscher Sprache — verbreitet.

Aus Masuren, d. 26. Juli. Briefe aus Marggrabowa melden, daß dort mehrere russische Offiziere erschienen seien, deren Absicht unbekannt wäre. Dergleichen melden Nachrichten aus Eyd, daß auch daselbst ein russischer Stadtoffizier nebst 6 anderen Offizieren seiner Nation und einem Proviantmeister eingetroffen wäre. Dieselben Berichte sagen, daß diese russischen Militärs hergesandt seien, um das Terrain zu recognosciren, weil es im Plane liegen solle, in jener Gegend ein russisches Armeekorps einzurücken und es im September d. J. mit den Preußen vereint manövriren zu lassen.

Frankfurt a. M., d. 28. Juli. Der Senat von Hamburg soll auf die Aufforderung des politischen Ausschusses, die projectirte neue Verfassung in Einklang mit den Bundesgesetzen zu bringen, die Erweiterung erlassen haben, daß seinem eigenen Wunsche, diesem Verlangen zu entsprechen, das Anbringen der Erbgesessenen Bürgerchaft auf Einführung dieser Verfassung entgegenstehe. Die nächste Folge davon wird allem Anscheine nach die Ernennung eines Bundescommissars für Hamburg sein.

gewesen ist. Nur erst im Zollverein war es annähernd möglich, ein System anzunehmen, welches in seinen Grundzügen und Grundlagen, jedoch keineswegs in den Ausführungen seiner Einzelheiten, verdient, ein nationales Wirtschaftssystem genannt zu werden, und wenn wir sehen, daß der Zollverein seit seinem Bestehen als eine freundliche und trostliche Erscheinung in der Nacht der deutschen Zerissenheits-Politik von der Nation im großen Ganzen mit Liebe gepflegt wurde, so erklärt sich dies folgerichtig von selbst daraus, daß eben der Zollverein als eine Zusammenfassung aus mehreren Staaten und souveränen Reichthümern von den meisten jener Nachteile befreit ist, welche mit der in Deutschland, trotz der gegebenen oder verbesserten Konstitutionen, auf gewissen Punkten immer noch vorhandenen Vorliebe für das alte System feudaler Patrimonialwillkür verbunden sind. Denn im Zollverein giebt es keinen Oberherrn, der es wagen könnte oder dürfte, den gleichberechtigten Vertragsmitgliedern die Grundzüge der Handelspolitik vorzuschreiben; es giebt hier keinen Patrimonialgeherrn, welcher den Zollverein als sein ererbtes Majorats- oder Fideikommissgut nach seinem Belieben bewirtschaften, nach seinem Eigennutze melioriren oder nach seinen Launen ausaugen dürfte. Die etwa hervortretenden speziellen und partikularen Comarissen-Kapricien finden in der Verschiedenartigkeit der eifersüchtigen Uebrig in der Regel ihren gleichberechtigten Widerspruch und die alsdann wenn auch immer nur und leiber allein auf dem Gebiete der Staatsfinanzen stattfindende notwendige Ausgleichung zwingt die Partikularzillen und Separatprojekte in der Motivirung ihrer Schranken zur Berufung auf eine höhere Instanz, nämlich auf das Bedürfnis der Nation, auf die Interessen der Allgemeinheit und auf die Prinzipien, aus denen sich mit Nothwendigkeit das System der nationalen Handelspolitik endlich aufbauen muß. Dies ist der Segen des preussischen Zollgesetzes von 1818 und an der glorieichen deutschen That der Regierung Friedrich Wilhelm III. wird die schweinelederne Pandectenpolitik aus der lateinischen und römischen Rechtspef, auch wenn sie alle greifwarter Dohlnennaturen

Gestern wurde Dr. Fuchs, der frühere Secretair der deutschen Nationalversammlung, wegen seiner andauernden Weigerung, die Urkunde der deutschen Reichsversammlung, welche sich in seinen Händen befinden soll, herauszugeben, vom Polizeiamte in eine Geldstrafe von 50 G. genommen.

Frankfurt a. M., d. 28. Juli. Dom Miguel von Portugal und Algarve, der seit einem Jahr etwa unter seinem Familiennamen Braganza im Schlosse Langensfeld Hof hält, hat den Gesandten von Oesterreich, Preußen und Rußland heute offiziell angeigen lassen, daß die Königin Adelheid, seine Gemahlin (geborene Prinzessin von Schwaben-Wirtheim-Rodeburg) heute von einem Insanten entbunden worden sei, dem er fernerlich alle seine Successionsrechte auf die Kronen von Portugal und Algarve, so wie seine Erb- und Anrechte auf den Fideikommissbesitz des Hauses Braganza vorbehalte. Mehrere portugiesische Granden und andere Legitimisten waren schon einige Zeit vor der Entbindung auf Schlos Langensfeld eingetroffen.

Die Entscheidung über das Schicksal der Flottenoffiziere wird in der Bundesversammlung zunächst erfolgen, indem die Instructionen über den Ausschus Antrag eingegangen sind. Nach ihrem Inhalt wird der Antrag zum Beschluß erhoben werden, wonach also unter Aferkennung eines Rechtsanspruches von Seiten der Offiziere auf Pension ihnen nur zur einstweiligen Unterstützung noch für die Dauer eines Jahres ihr Monatsgehalt, die Hälfte des vollen Seesgebhalts, ausgezahlt werden wird. Eine weitere Unterstützung im Falle des Bedürfnisses ist in Aussicht gestellt. Einzelne wenige Instructionen haben sich für einen Rechtsanspruch auf Pension ausgesprochen. — Der Bundescommissarius, Dr. Fischer, hat eine Bescheidung der zu veräußernden deutschen Flottenschiffe in deutscher, englischer und französischer Sprache veröffentlicht. Die Schiffe sind die Dampffregatten „Hansa“ (Aproximativpreis 300,000 Thlr.) und „Erzherzog Johann“ (Pr. 190,000 Thlr.), die Dampffregatten „Der königliche Ernst August“ (Pr. 150,000 Thlr.), „Großherzog von Oldenburg“ (Pr. 110,000 Thlr.), „Frankfurt“ (Pr. 110,000 Thlr.), „Bremen“ (Pr. 80,000 Thlr.), „Hamburg“ (Pr. 75,000 Thlr.), „Lübeck“ (Pr. 70,000 Thlr.), die Fregatte „Deutschland“ (Pr. 20,000 Thlr.), 27 Kanonenboote (Pr. à 4000 Thlr.). Der Aproximativpreis sämtlicher Schiffe ist demnach, wie schon früher erwähnt, auf 1,213,000 Thlr. Pr. Est. angegeben.

Wie die „R. P. Z.“ aus Frankfurt a. M. hört, hat die Bundesversammlung die an sie gestellte Anfrage, ob sie die zur deutschen Flotte gehörige Dampffregatte „Bremen“, auf die eine hamburger Kompagnie 100,000 M. Bco. geboten, um diesen Preis ablassen wolle, mit Nein beantwortet.

Der Herzog v. Sachsen-Koburg-Gotha hat so eben eine Druckschrift an die deutschen Regierungen vertheilen lassen, worin er als Chef des Ernestinischen Hauses dessen Ansprüche auf das Herzogthum Rauenburg geltend macht und gegen die Einverleibung desselben in einen dänischen Gesamtstaat protestirt.

Stuttgart, d. 28. Juli. Die hier erscheinende Deutsche Kronik, bekannt durch ihre nahen Beziehungen zu den einflußreichsten Persönlichkeiten, enthält in ihrer neuesten Nummer unter der Ueberschrift: „Die neueste preussische Erklärung in der Zollverhandlungsfrage“ einen längeren Artikel, in dem es unter Anderm heißt: „Die offizielle Oesterreichische Correspondenz spricht es in einer ihrer neuesten Nummern ganz unverholen aus, daß das Oesterreichische Cabinet in der Zoll- und Handelsfrage Alles oder Nichts wolle, mit andern Worten, daß es verlange, die preussische Regierung solle schlechweg annehmen und ratificiren, was dasselbe in Wien mit seinen dortigen Contrahenten angenommen und festgestellt habe! Daß Preußen dies

zu ihren Verbündeten zählte, dennoch zu Schanden werden. Mag es immerhin sein, daß die Collegialität und die Organisation des Instituts die Entwicklung der nationalen Handelspolitik verzögert und langamer erfolgen läßt, als wenn Deutschland von einer einzigen Regierung geleitet würde, deren Grundzüge und Maximen dem Boden der Volksthümlichkeit und der Nationalität entsprossen wären; aber unter den gegebenen Verhältnissen ist es doch ein Weg, der, wiewohl langsam, auf Umschweifen und nicht ohne harte Kämpfe und Strauchlungen, endlich doch zum Ziele führen und den Nationalinteressen schließlich ihr Recht andeuten lassen muß.

Weil dies so ist, weil der natürliche Gang der Entwicklung im Zollverein doch zuletzt immer auf dieses Ziel gerichtet ist und weil auf die Länge der Zeit die Wucht der Naturverhältnisse alles entgegenstehende Unberechtigthe aus der alten, ausgelebten und vorkommenden Staatsform niederwalzt und zu Staub zertrümmert, so wird einleuchtend, wie es komme, daß die Anhänger des Feudalismus, des Patrimonialstaates und die vertottete Junkerei den Zollverein nicht leiden mögen, daß sie die Götzenbilder der feudalen Anarchie, mit den Wüstlingen des socialistischen Anarchie Chorus gegen den Zollverein machen, ihn und die gesammte nationale Handelspolitik bald als die organisierte Raubankstalt der Fabrikanten und Kaufleute an den Konsumenten demanzieren: bald als den Abgrund darstellen, in welchem die Souveränität der Fürsten untergehe. Aber diese Anrufung an die beiden äußersten Enden der Gesellschaft, an die Fürsten oben und an die Arbeiter unten am Fuße des pyramidalen Gesellschaftsbaues wird nur dazu dienen, die totale Hohnlosigkeit der Partei darzulegen, denn unsere Regierungen wissen besser, als es ihnen die Leute jener Coterie sagen können, daß ihnen bisher innerhalb des Zollbundes neben hübschen Sümmechen ein ganz reichliches Maß von Selbstbestimmung übrig geblieben ist. (Fortsetzung folgt.)

nicht könnte, ohne auf den Namen einer unabhängigen und selbstständigen Macht von Stunde an Verzicht zu leisten, liegt auf der Hand, sowie es auch klar ist, daß kein Staat das Recht und die Befugnis hat, einem andern Staate das Geseß über dessen Staatshaushalt vorzuschreiben. Auch hat Preußen erklärt, daß es auf eine Bolleiverleibung mit Oesterreich nicht eingehen werde. Allein das ist noch nicht Alles! Die Darmstädter Verbündeten sind selbst überzeugt, daß Oesterreich die Forderung einer solchen Bolleiverleibung, welche, da sie mindestens auf eine lange Reihe von Jahren unausführbar, nur allzu sehr an die frühere politische Einverleibung von ganz Oesterreich in den Deutschen Bund erinnert, fahren lassen müsse. Um was handelt es sich also für sie? Um Eins von Beidem. Entweder müssen und können sie Oesterreich hierunter zum Nachgeben bewegen, oder sie wollen und können dies nicht. Im erstern Falle ist die Differenz mit Preußen über diese für ganz Deutschland wichtige Frage beendet. Im zweiten Falle wird von zwei Sachen eins eintreten. Entweder sie finden sich dann mit Preußen allein ab, oder sie sprengen den Zollverband und schließen einen neuen Zollbund unter sich. Dies kann aber nur in Gemeinschaft mit Oesterreich geschehen, und daß auch mit Oesterreich ein solcher Verband auf die Länge nicht lebensfähig sein würde, zeigt ein einfacher Blick auf die Landkarte. Preußen gegenüber, zur Genüge."

Wien, d. 30. Juli. (Tel. Dep.) Der König Otto von Griechenland ist gestern Abend hier eingetroffen.

Stalien.

Florenz, d. 26. Juli. (Tel. Dep.) Der Staatsrath ist organisiert und vom Ministerath gänzlich getrennt worden. Er wird aus 8 ordentlichen und einer unbestimmten Anzahl außerordentlichen Räten bestehen. Zum Präsidenten des Staatsraths ist Vincenzio Giannini ernannt worden. Der Unterrichtsminister ist ausgetreten, an seine Stelle ist der Staatsrath Buonapotti ernannt worden.

Die Zahl der Verhaftungen in der Lombardie und Venedig wird also angegeben: in Mailand 20 Personen, zu Mantua 67, zu Pavia 10, zu Venedig 32, zu Ferrara 24. Zu Neapel finden Hausdurchsuchungen statt, indem man die Anhänger Mürats aufzuspüren sucht. Auch in den Provinzen glaubt man deren zu finden.

Frankreich.

Paris, d. 29. Juli. Die Ministerveränderung hat in die Politik wieder ein wenig Leben gebracht. Herr Lurgot, dessen einfache

„Entlassung“ aufzufallen anfang, soll guten Nachrichten zufolge durch einen Gesandtschaftsposen entschädigt werden. Die öffentliche Meinung, so weit sie noch existirt, entscheidet sich dahin, in diesem Wechsel kein Zeichen einer veränderten Richtung der Regierung zu erblicken. Man wollte nur die Verwaltung stärken. „Ein wenig mehr Bureaucratie, und, wenn es möglich ist, ein wenig mehr Begeisterung für die Person des Prinzen“, das ist ein hier cursirendes Bonmot, das dies neue Cabinet charakterisiren soll. Herr Magne ist ein fähiger Mann; die öffentlichen Arbeiten, dieser gewaltige Hebel, den der Prinz so wohl anzusetzen weiß, sind bei ihm in gewandten und thätigen Händen. Nichts sonst von Interesse. Man beschäftigt sich flüchtig mit den Gemeinewahlen, welche am jüngsten Sonnabend begonnen haben, und mit den Departementswahlen, welche sich am nächsten Sonntag eröffnen werden. Das Resultat wird zweifelsohne der Regierung günstig sein. — In den Departemental-Blättern lieft man noch immer die Namen der Maires und Adjuncten, welche wegen Eidesverweigerung ihre Demission geben.

Paris, d. 30. Juli. (Tel. Dep.) Gestern Abend hatte der Moniteur eine außerordentliche Beilage, in welcher die Ernennung des aus dem Ministerium entlassenen Herrn Casabianca zum Senator bekannt gemacht wurde. In seiner heutigen Nummer veröffentlicht der Moniteur ein anderes Decret, durch welches Herr Lurgot ebenfalls zum Senator ernannt wird.

Paris, d. 31. Juli. (Tel. Dep.) Durch Defect im heutigen Moniteur ist Hr. Fould zum Staats-Minister ernannt worden. Das Cabinet ist jetzt wieder vollständig.

Belgien.

Brüssel, d. 30. Juli. Noch keine Aussicht auf eine endliche Feststellung des neuen Cabinets. Die Emancipation wollte wissen, daß eine der nächsten Nummern des belgischen Moniteurs das neue Ministerium nennen würde. Die Indebance sagt heute, daß dies nicht der Fall sei. Als Regierungsblatt ist sie in diesem Punkte gewiß gut unterrichtet. Nach einer andern Nachricht wird das ganze bisherige Ministerium noch einmal vor die Kammern treten, um ein Mißtrauensvotum abzuwarten.

Hauptprobe zum „Gias“

Mittwoch um 5 Uhr in der Domkirche.
Der Vorstand der Singakademie.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königlich Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abteilung.

Nachstehend verzeichnete, dem Dekonom August Suppe hier gehörigen Grundstücke:

- a) das sub Nr. 1 des Feuerkatasters zu Hohenettau belegene und im Hypothekenbuche von Hohenettau sub Nr. 1. A. verzeichnete Halbspännergut, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden: zwei Hufen drei Morgen Acker — von welchen nach dem Hypothekenbuche 30, thatsächlich aber 32 1/2 Morgen in Siegliger Mark belegen sind, eine Wiese, ein Garten beim Hause, ein Grabegarten am Kirchhofe, drei Weidenkabeln und zwei andere Kabeln gehören;

b) die in Siegliger Geldkur belegenen, im Hypothekenbuche von Sieglitz Nr. 59 eingetragenen Wandeläcker, nämlich:

- 1) 1/2 Morgen Acker an der Schwemme, neben Christian Hiller,
- 2) 1 1/2 Morgen Acker am Hinterbrunnen, neben August Uhte und Christian Föllner,
- 3) 4 Morgen Acker und ein Fensterladen am Köhlerwege, neben Steinbild und Friedrich Schütze,
- 4) 1 1/2 Morgen Acker am Köhlerwege, neben Deckfuß,
- 5) 1 1/2 Morgen Acker am Hinterbrunnen, neben Christian Barth und Deckfuß,
- 6) 2 1/2 Morgen Acker in Neuklau, neben Deckfuß und Freiberg,
- 7) 1 1/2 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß und Christian Föllner,
- 8) 1 Morgen Acker daselbst, neben denselben,
- 9) 1/2 Morgen Acker in den krummen Aekern, neben Weiland und Hiller,

- 10) 1 Morgen Acker daselbst, neben Friedrich Kupfer und Hiller,
- 11) 1 Morgen Acker daselbst, neben Friedrich Haase,
- 12) 1/2 Morgen Acker auf Mutterlosenberg, neben Görde und Andreas Kupfer,
- 13) 1/2 Morgen Acker am Kohlengrund, neben Luke und Deckfuß,
- 14) 1 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß,
- 15) 1/2 Morgen Acker an der Windmühle, neben Deckfuß und Zacharias Föllner,
- 16) 1/2 Morgen Acker über dem Gasthofe, neben Deckfuß,
- 17) 1/2 Morgen Acker über dem Thonloche, neben Zacharias Föllner,
- 18) 1/2 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß und Christoph Föllner,
- 19) 3/4 Morgen Acker am Hüttenbache, neben Deckfuß und Andreas Kupfer,
- 20) 1/2 Morgen Acker daselbst, neben Deckfuß und Weiland,
- 21) 1/4 Morgen Acker an der Brücke, neben Weiland,
- 22) 1/2 Morgen Acker eben daselbst, neben denselben,
- 23) 2 1/2 Morgen Acker eben daselbst, neben Deckfuß und Hiller,
- 24) 3/4 Morgen Acker am Golbiger Wege, neben Deckfuß und Weiland;

nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch Zimmer Nr. 17) einzusehenden Lage abgeschätzt, und zwar:

- ad a) auf 7019 Rp 15 1/2 7 1/2,
- ad b) auf 4861 Rp 27 1/2 7 1/2.

sollen am 15. Januar künft. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine Treppe hoch Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Referendar Küster, meistbietend verkauft werden.

Die ihrem Aushalte nach unbekanntem Realprätedenten:

- 1) die verehelichte Dekonom Caroline Demler geborne Fuhrmann, zuletzt in Ummendorf, und deren 6 Kinder:

- Friedrich August
- Dorothee Friederike
- Henriette Ida
- Johanne Louise
- Carl Albert
- Friedrich Wilhelm

2) die Erben des Halbspänner Johann Matthias Gebhardt, früher in Hohenettau, werden hiermit zugleich vorgeladen.

Eine Ritterguts-pachtung

in der Umgegend von Leipzig, wozu 4—5000 A erforderlich, soll Familienverhältnisse wegen entweder sofort oder nächste Johanni verpachtet werden. Näheres portofrei beim Amtmann Heydenreich in Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 16.

Diejenigen Herren, welche am vergangenen Dienstag meinen braunen Jagdhund an sich genommen, mögen denselben bei Vermeidung von Klage sofort zurückgeben. — Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

Friedeburg, d. 30. Juli 1852.
C. F. Schöllner.

Zwei gute, brauchbare, zugesehte Poni's, Rappen, sind zu verkaufen bei

Otto, Brauerei-Pächter in Auefeldt.

Vermiethung!

Der Laden, welchen ich jetzt inne habe, nebst der 2ten Etage, bestehend aus 2 großen Stuben, Kammern und Küche, sowie eine Werkstelle für Feuerarbeiter nebst Logis, ist sofort zu vermieten und Michaeli zu beziehen.

L. Richter, gr. Ulrichstraße Nr. 6.

Funkens Garten.

Dienstag den 3. August zur Feier des Geburtsfestes des hochseligen Königs Sr. Majestät Friedrich Wilhelm des III. großes National-Concert mit verstärktem Orchester, Gartenbeleuchtung und Feuerwerk vom Stadtmusikchor. Anfang präcise 6 Uhr. Entrée für Herren 2/2 $\frac{1}{2}$ für Damen 1/2 $\frac{1}{2}$.

Neben den ausgewähltesten und darauf bezughabenden Musikstücken dieses Concerts wird zum Schluß: „**Scenen aus den Kriegsjahren**“ oder „**Militairische Erinnerungen**“. — Großen kriegerisches Potpourri mit Feuerwerk, Schlachtmusik, Preussischer Parade und Zapfenstreich zur Ausführung kommen.

Auch dürfte es Patrioten, so hiermit freundlichst geladen, einen eigenthümlichen Reiz gewähren; wenn so seltene Musikstücke, wie Märsche von Friedrich dem Großen (1741) u. s. w., die wir uns mit Mühe dazu zu verschaffen suchten, dabei zur Ausführung gelangen.

Der Zapfenstreich und die betreffende Schlachtmusik werden vom Stadtmusikchor in Gemeinschaft der Tambours und der Musik des Wohlwollenden Dien Musketier-Bataillons ausgeführt, und findet das Concert bei ungünstigem Wetter den Donnerstag darauf statt.

F. Tittmann.

Auctions-Anzeige.

Halle, den 31. Juli 1852.

Kommenden Dienstag den 3. August Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Halle'schen Scheinplatze 63 Stück rüsterne Bohlen und 80 Stück vergl. Bretter meistbietend veräußert werden

von Holzhändler Jost aus Weissenfels.

Desgleichen empfehle ich mich allen Wagen- und Schiffbauern mit rüsternen, buchedenen und eichenen Hölzern; bei Angabe der Stärke der Bohlen und Bretter werde ich bis acht Tage nach Michaelis Alles überliefern. Auch mache ich meine lieben Geschäftsfreunde aufmerksam, daß ich eine Niederlage von Bauhölzern und Brettern und Tischlerwaare im Tempel'schen Hause zu Friedeburg niedergelegt habe, und bitte meine Geschäftsfreunde, mich zu beehren wie sie es früher gethan haben.

F. A. Jost.

Siegel-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, meine bei Eisleben an der hallischen Straße gelegene Siegelerei, in welcher das Geschäft seit vielen Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden ist, aus freier Hand zu verkaufen. Kauf Liebhaber werden erucht, sich an den Unterzeichneten selbst zu wenden, wobei sie dann das Nähere erfahren werden.

Eisleben, den 31. Juli 1852.

Sengewald.

Verkaufs-Anerbieten.

Einem Kaufmanne, der sich in Leipzig zu etabliren wünscht, kann ich eine alte mit sehr guter Kundschaft versehene Material- und Tabak-Handlung im Innern der Stadt zur sofortigen Uebnahme nachweisen, wozu circa 2500—3000 \mathcal{R} baares Geld erforderlich sind. Darauf Respektirende bitte ich, sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Merseburg, den 24. Juli 1852.

Der Commissionair Viehsch.

Öffentlicher Verkauf.

Ich bin bevollmächtigt worden von der Madame Plösch, ihr Haus in Glaucha Nr. 1895 öffentlich zu verkaufen. Es enthält 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Keller und Hof, ist in gutem Zustande. Hierzu habe ich einen Termin im Hause daselbst den 10. August Nachmittags 4 Uhr festgesetzt. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

August Schulze, Nr. 1496.

Verloren

ist am 1. d. M. Nachmittags gegen 5 Uhr, auf dem Wege vom kleinen Berlin bis zum Markte eine Broche (goldener Ring um ein Samée). Der ehrliebe Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung kleiner Berlin Nr. 416, eine Treppe hoch, abzugeben.

Sollten kinderlose Familien geneigt sein, ein wohl erzogenes Kind von dem Alter von acht bis zwölf Jahren als ihr eigenes anzunehmen, so kütet man portofreie Briefe an Madame Wichmann poste restante Halle a/S. abzugeben.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, höflich und genant zu sein und den Anstand zu beobachten, hierzu liefert die besten Anweisungen:

Neues Komplimentirbuch

für Anstand und Feinsitte.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Kreisbesriebe, — 13 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeiten, Geburtstagen und andern Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte.

Von Fr. Meyer.

Sechzehnte!! Auflage. Preis 12 1/2 Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist dies von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollständigste und empfehlenswerthe, was auch schon der Absatz von 18,000 Exemplaren beweist.

Vorräthig in **G. C. Knapp's Sort-Buchh.** (Schroedel & Simon) in Halle, so wie bei Reichardt in Eisleben, Wienbrack in Torgau, Lossier in Cönnern, Meise in Alsleben und Becher in Nebra.

Neue holländische Seringe, auch ganz vorzügliche Madjes-Seringe sind wieder angekommen und werden bestens empfohlen.

G. Goldschmidt.

Ein Drechslergehülfe, in Horn- oder Schirmarbeit geübt, findet dauernde Beschäftigung beim Drechslermstr. F. Zähne in Eisleben.

Frische Ananas

erhalte heute wieder in sehr schönen reifen Früchten.

Julius Kraum.

Frische Mecklenburger Butter erhielt heute einen großen Transport, offerire solche in Tonnen billigst, ausgewogen à 17 und 7 1/2 \mathcal{R} .

Julius Kraum.

Porter-Bier,

acht englisches, à Flasche 6 \mathcal{R} , empfiehlt

Julius Kraum.

Paradies.

Heute, Dienstag, den 3. August Concert vom Halle'schen Orchester.

Zur Ausführung kommt auf vielseitiges Verlangen **Charivari-Potpourri** von Kunze mit **brillanter Schluss-Decoration.**

Anfang 7 Uhr.

E. John,

Stadtmusikdirector.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Missionsfest.

Der Missions-Berein der Finne wird sein diesjähriges Fest Freitag den 13. August Nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Wehe feiern. Die Predigt wird der Herr Oberpfarrer Ehrlich aus Querfurt, den geschichtlichen Vortrag der Herr Missions-Superintendent Schultze heiß aus dem Kafferlande in Süd-Afrika halten.

Seebad Herttha bei Erdebörn.

Die diesjährige Generalversammlung findet am 10. August Nachmittags 4 Uhr in der Sirena statt, wozu die Actionnaires eingeladen werden.

Die Direction.

Bad Wittfeld.

Zur Feier des 3. August großes Militair-Concert, gegeben vom Musikchor des 12ten Husaren-Regiments. Anfang 5 Uhr, Entrée à Person 2 1/2 \mathcal{R} .

G. Beschnidt.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Majestät Friedrich Wilhelm III. labet freundlichst ein

Natfch in Bülberg.

Naben-Insel.

Dienstag den 3. August zur Allerhöchsten Geburtstagsfeier Sr. hochseligen Majestät Friedrich Wilhelm III. großes Concert im Saal: Pavillon. Anfang 4 Uhr.

Natfch.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittags 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Maria, geb. Herzog, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Freunden und Verwandten hiermit anzugeigen.

Eise n bei Raumburg a/S., d. 30. Juli 1852.

C. F. Serfling.

Allen Freunden und Verwandten sage ich nochmals ein herzliches Lebewohl.

Herrmann Hedler.

Marktberichte.

Nordhausen, den 29. Juli.

Weizen	1 \mathcal{R} 25 $\frac{1}{2}$	bis 2 \mathcal{R} 18 $\frac{1}{2}$
Weggen	1 \mathcal{R} 15 $\frac{1}{2}$	2 \mathcal{R} 12 $\frac{1}{2}$
Gerste	1 \mathcal{R} 8 $\frac{1}{2}$	1 \mathcal{R} 20 $\frac{1}{2}$
Hafers	— 27 $\frac{1}{2}$	— 1 \mathcal{R} 1 $\frac{1}{2}$
Rübsl pro Centner	11 \mathcal{R}	—
Reinöl pro Centner	12 \mathcal{R}	—

Duedlinburg, den 29. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	50 \mathcal{R}	Gerste	27 \mathcal{R}	34 1/2 \mathcal{R}
Weggen	44 \mathcal{R}	Hafers	20 \mathcal{R}	26 \mathcal{R}
Rübsl	11 1/2 \mathcal{R}	—	—	—
Reinöl	11 \mathcal{R}	—	—	—
Rübsl	11 \mathcal{R}	—	—	—

Magdeburg, den 31. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	52 \mathcal{R}	Gerste	— \mathcal{R}
Weggen	44 (neuer)	Hafers	24 \mathcal{R}
Kartoffel-Spiritus,	die 14,400 $\frac{1}{10}$	Tralles	31 1/2 \mathcal{R}

Wasserstand der Saale bei Halle am 1. August Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 2 Zoll. am 2. August Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 31. Juli am alten Pegel 43 Zoll unter 0. am neuen Pegel 3 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße in Magdeburg passiren:

Aufwärts: d. 30. Juli. A. Brüning, Güter, von Magdeburg a. Dresden. — C. Krüger, desgl. — Den 31. Juli. W. Straß, desgl., v. Hamburg desgl., W. Dammig, desgl. — S. Pius, desgl. — C. Meiß, Hagen, v. Berlin a. Halle. — C. Görlich, desgl. — A. Wolter, desgl. — S. Quantz, 3 Rähne, Güter, v. Hamburg a. Leipschen. — F. Andrae, Zöfserwaare, v. Berlin a. Budau.

Niederwärts: d. 31. Juli. F. Kellig, Stückgut, v. Leipschen a. Hamburg. — A. Wolter, desgl.

Magdeburg, den 31. Juli 1852.

Königl. Schleißenamt, Sagsf.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Juli. Das neueste Militär-Wochenblatt meldet u. A. unter „Abschieds-Bewilligungen“: Oberst-Lieut. Bogell vom 3. Art.-Reg., Major Beyer vom 5. Art.-Reg. als Oberst-Lieut., Major Busse vom 8. Art.-Reg., ebenfalls als Oberst-Lieut., und Gen.-Major v. Elljeström, Kommandant der Festung Graudenz, als Gen.-Lieut. ist der Abschied bewilligt. Ferner wird eine Kabinetsordre mitgetheilt, nach welcher auch die Husaren und Ulanen Hofen mit dem Schütz zu tragen haben.

Die bereits gegebene Andeutung über die Erneuerung des Kampfes gegen die Union, zu welcher sich die Gegner der Union innerhalb der preuß. Landeskirche auf Veranlassung der Kabinetsordre vom 6. März und der in Folge davon erlassenen Verordnungen des Oberkirchenrathes bestimmt sehen, wird durch Nachrichten aus allen Theilen des Landes bestätigt. Die Provinzialvereine der Geistlichen dieser Richtung haben sogar ihre Ansichten in einer, sowohl dem Könige, als auch dem Cultusminister und dem Präsidenten des Oberkirchenrathes v. Uechtritz überreichten „Offenen Erklärung“ ausgesprochen. Die Provinzialvereine, welche der Erklärung beigetreten sind, vertreten Pommern, Posen, die Mark und Sachsen. Der schlesische Provinzialverein hat die Zustimmung im Allgemeinen nachträglich ausgesprochen. Der Konf.-Präf. Götschel als Vorsitzender des Centralvereins jener provinziellen Verbindungen, hat die Erklärung verfaßt, in welcher dafür gedankt wird: „daß das Recht der beiden evangelischen Confessionen im Lande von Neuem anerkannt, und demselben der Schutz von Seiten des Kirchenregiments durch confessionelle Vertreter Allerhöchst zugesagt worden ist;“ zugleich danken sie aber auch für „Alles, was noch nicht schwarz auf weiß zugesichert und verbürgt ist, aber in dem Gesagten schon enthalten ist, und daraus unabänderlich folgt.“ In dem sehr umfangreichen Aktenstücke werden als weitere confessionelle Forderungen entwickelt: die der lutherischen Kirche eigenthümliche Gottesdienstordnung, ein „besonders aus ihrem Schooße kommendes Kirchenregiment“, Organisation zweier konfess. Senate und ausdrückliche Entbindung von der neuen kirchlichen Gemeindeordnung.

Die öfter erwähnte Frage wegen Gleichstellung der Rübenzucker-Fabrikation mit der Colonialzucker-Industrie hinsichtlich der Ausfuhrvergütung ist, vermutlich auf höhere Veranlassung, Gegenstand der Erörterungen der Handelskammern geworden. Von mehreren der letztern ist die Angelegenheit bereits dahin begutachtet, daß eine solche Ausfuhrbonification unerlässlich sei, wenn die so wichtige preussische Zuckerindustrie nicht in hohem Maße gefährdet werden soll. Die Hirschberger Handelskammer nennt die Entziehung des Rückzolls „eine tiefe Wunde, die dem preussischen Zuckergeschäft geschlagen ist“, und sie spricht sich dahin aus, daß eine „Ausfuhrprämie“ einzigen Ersatz gewähren könnte. Eine eigentliche Ausfuhrprämie wird in dessen schwerlich bewilligt werden, und liegt, so viel bekannt ist, auch gar nicht in den von den betheiligten Industriellen gestellten Forderungen. Diese lehnen eine Prämie, wie sie Belgien und die Niederlande für die Ausfuhr gewähren, ausdrücklich ab, sie beschränken sie lediglich darauf, die Steuer, die sie im Inlande wirklich entrichtet, bei der Ausfuhr zurückzufattet zu verlangen.

Frankreich.

Paris, d. 30. Juli. Der Gemeinderath von Paris hat 90,000 Fr. für das Augustfest bewilligt. Die „Patrie“ enthält folgende nähere Angaben über dieses Fest: Musikbänden spielen während des Tages an mehreren Orten. Auf der Seine werden Schifferkämpfe stattfinden, wobei die Uebungs-Fregatte, mit 100 Matrosen von Cherbourg bemantelt, eine Hauptrolle spielen wird. Von 12 Uhr Mittags bis Abends 7 Uhr werden Scheinangriffe stündlich sich erneuern und mit einer Entering der Fregatte schließen. Vor dem Palaste des geschehenden Körpers wird ein Feuerwerk, den Uebergang über den St. Bernhard darstellend, abgebrannt werden. Der Platz Vendôme und die Straßen de la Paix und Castiglione werden decorirt und die Boulevards, die Tuilerien, sowie der Eintrachtsplatz illuminirt. Die elyseeischen Felder werden ebenfalls festlich geschmückt und des Abends durch 150 Adler und Kronen darstellende Flammen erleuchtet. Auf dem Triumphbogen am Ende der elyseeischen Felder wird sich ein ungeheurer Adler von 100 Fuß Spannweite erheben, am Tage in Marmor und des Abends in Feuerlinien erscheinend. Auf dem Markte der Unschuldbigen wird den Damen der Halle ein Ball gegeben, zu dem 20,000 Personen eingeladen werden sollen.

Weinade noch mehr, als mit der Ministerkrisis, beschäftigt man sich heute in allen politischen Kreisen mit dem diplomatischen Documente, welches die gestrige Nummer des „Morning-Chronicle“ veröffentlicht hat. Die „Presse“ hatte es gestern Abends zuerst gewagt, dieses Attentat nachzudrucken, und erwartete dafür heute beinahe ein Avertissement, welches aber glücklicher Weise bis um diese Stunde noch nicht eingetroffen ist. Nach dem, was ich übrigens von gut unterrichteter Seite höre, wäre das Document ein Fabrikat und würde der Moniteur solches morgen in einer offiziellen Note erklären. Es dies abzuwarten.

Die Ueberwachung der Presse und des Buchhandels wird immer strenger. Mehrere Buchdrucker sind vorbehalten und ausgefordert worden, bei Strafe der Concessionsentziehung mit größter Umsicht zu verfahren. Auch soll fortan allen Colporteurs von Büchern und Druck-

schriften die Verpflichtung auferlegt werden, jedes einzelne Exemplar mit einem Stempel versehen zu lassen. Es vergeht jetzt fast kein Tag, ohne daß ein oder mehrere Provinz-Journale amtlich gewarnt werden.

Es eben wird versichert, daß der französische Geschäftsträger jeden Verkehr mit der Regierung von Tripolis abgebrochen hat, weil sie die französischen Deserteurs nicht herausgeben will.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 29. Juli. In Onaden mit Pension sind folgende Infanterieoffiziere verabschiedet: die Kapitäne erster Klasse A. D. B. C. v. Langreth, C. G. B. F. v. Robert und C. L. v. Soben; die Kapitäne zweiter Klasse v. Husarzewski und v. Schützen; die Premierlieutenants v. Stawiski, v. Garrelis, v. Meirner, v. Buschick und v. Sellin, und der Secondlieutenant von der ältesten Gage G. H. S. v. Bektis. Dieselben gehörten bis zum vorigen Jahre der schleswig-holsteinischen Armee an.

Vermischtes.

— **Berlin**. Der jüngst hier eingetroffene Major a. D., Wilhelm v. Kauffungen, ein Nachkomme des in der Weltgeschichte bekannten Kunz v. Kauffungen, welcher jetzt 85 Jahre zählt und noch Page bei Friedrich dem Großen war, hatte am 29. v. M. die Ehre, von dem Könige in Sanssouci sehr ludvoll empfangen und darauf zur Tafel gezogen zu werden. Der ehrwürdige Veteran ist für sein hohes Alter noch sehr frisch an Körper und Geist. Mit ihm erlischt der Mannsstamm derer v. Kauffungen.

— **Warschau**, d. 28. Juli. Vom 8. bis zum 26. d. sind hier 675 Personen an der Cholera erkrankt, 270 gestorben und 190 gestorben. Am gestrigen Tage erkrankten 137 Personen, genasen 59 und starben 47. — In den zehn von der Epidemie heimgesuchten Kreisen des Gouvernements Warschau sind bis jetzt im Ganzen 3352 Personen erkrankt und 1580 gestorben.

Nachrichten aus Halle.

Die Frequenz unseres Soolbades Witterkind in Giebichenstein ist noch immer in erfreulicher Zunahme begriffen. Zu den am 15. Juli anwesenden 518 Personen sind bis zum 31. Juli 131 hinzugekommen, so daß die Gesamtzahl jetzt 331 Nummern mit 649 Personen beträgt. Von diesen Curgästen gebrauchten ca. 160 — 170 Personen die Trink-Cur des Witterkind-Brunnens. Außerdem sind noch über 8500 Flaschen dieses Brunnens verandt und ferner auch ein nicht unbedeutendes Quantum des neuen Mutterlaugen-Badesalzes.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 31. Juli bis 2. August.
- Im Kronprinzen:** Hr. Präsid. v. Kunow a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Semborsky a. Posen. Hr. Parf. v. Franke a. Prag. Hr. Consistorialrath Sille a. Wollensbüttel. Die Herrn Kaufm. Schöneck a. Frankfurt, Puschke reuter a. Eilenburg, Pfister a. Pforzheim, Dürfeld a. Magdeburg, Lange a. Hamburg, Müller a. Sieditz.
 - Stadt Zürich:** Hr. Bau-Inspr. Bährndt a. Kopenhagen. Hr. Defon v. Harsh Bahmann a. Chorosch. Hr. Gastw. Fühling a. Zürich. Hr. Fabric. Schuler a. Klingen. Hr. Rechts-Anw. Komoy a. Atern. Die Herrn Kaufm. Kriegsmann a. Schwedt, Frisch a. Frankfurt, Otto a. Gelnhausen, Farnauer, Lohntein u. Jacobi a. Berlin, Schauer a. Detfeld, Barbach, Ankompe u. Pastor a. Geseled, Lewy a. Leipzig, Prentsch a. Breslau, Stodisch a. Warend.
 - Goldener Ring:** Hr. Mühlensel. Wenz a. Zwickau. Hr. Maurermeister, Frei-muth u. Hr. Kaufm. Ackermann a. Gannern. Die Herrn Kaufm. Bortom m. Fam. a. Leipzig, Schreiber, Hr. Dr. Gerlach u. Hr. Thierarzt Knas a. Weitzen. Hr. Gutsbes. Duin a. Siedben. Hr. Inspr. Scheibe a. Leipzig.
 - Goldne Kugel:** Hr. Dr. med. Sieglismund a. Rudolstadt. Hr. Cand. theol. Art a. Montenberg. Hr. Galin. Stolpe a. Leipzig. Hr. Sattlermeister. Zeichschler a. Acheröleben. Hr. Lehrer Krumann a. Arnstedt. Hr. Zimmermeister. Walther a. Witterfeld. Die Herrn Kaufm. Brunnengräber a. Wenshausen, Waldner u. Leonhardt a. Posen, Ratterfeld a. Buhlra, Lange a. Leipzig, Klaus a. Hannover, Kahlenbach a. Berlin, Erbacher a. Wilhelmstodt.
 - Magdeburger Bahnhof:** Die Herrn Dr. theol. Hellmeier a. Schweden, Bentler a. Dellenburg. Hr. Gemeindevormann a. Hannover. Die Herrn Kaufm. Weimann a. Berlin, v. Schmitz v. Waffeln, Dahl a. Dierowgen. Hr. Privatm. Leonhardt a. Wien. Hr. Inspr. Babs a. Aitona. Hr. Reichs-Anw. Simen a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Doype a. Königsb. Hr. Ober-befehrl. Sr. Kaiserl. Maj. Fuchs v. Gagarin a. Ostland.
 - Thüringer Bahnhof:** Hr. Juwelier Brinje a. Leipzig. Hr. Generalleit. Frhr. v. Mansbach a. Wien. Hr. Gutsbes. Jäkel a. Würfa. Hr. Parf. v. d. Velben a. Frankfurt. Hr. Inspr. v. Normann a. Sieditz. Hr. Graf v. Hohenthal a. Königsb. Hr. Kaufm. Grossef a. Hamburg. Adv. Warty u. Adv. Schwed a. Lübeck.
 - Hôtel de Prusse:** Hr. Maler Michaelis a. Berlin. Hr. Pred. Schulz a. Königsb. Hr. Stud. Heimann a. Jena. Hr. Defon. Hanert a. Eühl. Hr. Astronom Ingow m. Fam. a. Thorn. Die Herrn Kaufm. Weller a. Breslau, Richter a. Freiberg, Sternitzky a. Posen, Willert a. Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	1. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,61 Par. z.	334,03 Par. z.	334,20 Par. z.	334,28 Par. z.	
Dunstgrad	1,72 Par. z.	4,28 Par. z.	5,16 Par. z.	4,72 Par. z.	
Relat. Feuchtigk.	79 pCt.	41 pCt.	71 pCt.	64 pCt.	
Luftwärme	12,8 C. Rm.	20,0 C. Rm.	15,3 C. Rm.	16,0 C. Rm.	

*) Alle Luftpneuberechnungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Theodor Jungmann poste restante Cöthen. 2) An Hrn. G. Paulus in Leipzig. 3) An den Defononm Hrn. Gley in Daarb. 4) An den Böttchermstr. Krauschke in Halbau. 5) An den Bäckergesellen Schmidt in Cutrigh bei Leipzig. 6) An den Färber Hrn. A. Vogler in Hannover.

Halle, den 2. August 1852.

Königl. Postamt.

Freiwilliger Verkauf

beim
Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
II. Abtheilung.

Das den Erben des verstorbenen Vogelhändlers Adam Knobt hier gehörige, unter Nr. 838 des Hypothekenbuchs von Halle eingetragene Haus nebst Zubehör, nach der in der Registratur (— zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 27 —) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf 830 Rthl.

soll am 1. September d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 21, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Pergande meistbietend verkauft, und werden die Bedingungen den Kauflustigen im Termine bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 21. Mai 1852.

Königl. Preuss. Kreisgericht,
II. Abtheilung.

Nittergüter

in der Neumark, Westpreußen und Pommern, bezügl. mit 2600, 4500, 2600, 7000, 11.000, 6000, 16.000, 3000, 4000 Morgen Areal, sind preiswürdig und gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. — Nähere Auskunft giebt **A. Linn** in Halle, Nr. 1386.

Ein Nittergut

mit 600 Morgen zu 50.000 Rthl., ein Landgut mit 140 Morgen zu 13.000 Rthl., und ein dergl. mit 115 Morgen zu 8000 Rthl., Alle in hiesiger Gegend, sind gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen. — Das Nähere bei **A. Linn** in Halle, Nr. 1386.

Zu pachten gesucht

wird ein Gasthof oder eine Schänkwirtschaft in Halle durch **A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

5000, 3000, 2000, 1200, 500 und 200 Rthl. sind auszuleihen durch den Actuar **Danker**, Schmeerstraße Nr. 480.

Noch einige Pensionaire finden zu Michaelis d. J. bei einem Lehrer unter billigen Bedingungen eine gute Aufnahme. Auf Verlangen können dieselben Privatunterricht in allen Sprachen u. s. w. erhalten, und ist das Nähere zu erfragen gr. Ulrichstr. Nr. 11, 1 Treppe rechts.

1000 Rthl. Courant sind sofort gegen Ackersicherheit auszuleihen. Unterhändler werden verboten. Näheres gr. Märkerstr. Nr. 458 im Laden.

Sauerkirschen ohne Stiele kauft zum höchsten Preise **Carl Brodtkorb**.

Kirschkast zum Einkochen täglich frisch von der Presse weg bei **Carl Brodtkorb**.

Frische Salzbutter, vorzüglich schön, empfiehlt **Carl Brodtkorb**.

Volländisches Scheuerpulver, in Paketen von 1/2 Pfund zu 1 1/2 Rthl., das billigste und beste Präparat zum Scheuern. Zu haben bei **C. Harng**, Nr. 200.

Halle Donnerstag den 5. August 1852

Nachmittags um 4 Uhr

Große Musikaufführung in der Domkirche.

Elias,

Dratorium nach Worten des alten Testaments componirt von

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Basspartie des „Elias“ wird Herr **Behr**, die Tenorpartie des „Dabaja“ wird Herr **Schneider** vom Leipziger Stadttheater vortragen; die übrigen Soli und die Chöre werden von den resp. Mitgliedern des Thiemelshausen Gesangvereins und der Singacademie ausgeführt. Das Halle'sche Orchesterpersonal ist durch auswärtige Künstler bedeutend verstärkt.

Terte zu 1 Rthl., einzelne Billets zu 10 Rthl. und Familienbillets 4 Stück zu 1 Rthl. sind in **Knapps, Karmrodt's** und **Klings** Handlung zu haben.

Der Vorstand der Singacademie.

Mittwoch den 4. August

findet zur Nachfeier des Geburtstages

Sr. Hochl. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen

in meinem „Gesellschaftsgarten“ von 7 1/2 Uhr Abends ein **Extra-Concert** statt.

Der Garten wird aufs Schönste erleuchtet und illuminirt sein; auch ein Brillant-Feuerwerk die Zwischenpausen des Concerts ausfüllen.

Zu diesem Feste lade ich das geehrte Publikum ergebenst ein.

Für die Herren das Entrée à Person 2 1/2 Rthl., für die Damen 1 1/4 Rthl.

G. Lüttig.

Das anerkannt beste und für den praktischen Gebrauch zweckmäßigste Werk:

Die Branntweinbrennerei aus Kartoffeln und Getreide

in ihrer höchsten Vervollkommnung. Enthaltend die Resultate aller in der neuesten Zeit in der Branntweinbrennerei vorgelommenen Erfindungen und Verbesserungen von **Dr. W. Keller**. In 2 Bänden. (1. Band in vier vermehrte Ausgabe erschienen.) gr. 8. broch. Vollständig 6 Rthl., wird hierdurch allen Brennereibesitzern, Inspectoren und Cleven dringendst empfohlen. Jeder Band ist auch einzeln à 3 Rthl. zu haben.

Die umfangreiche Schrift desselben Verfassers:

Gemeinnützige Erfindungen in der Branntweinbrennerei u. Bierbrauerei, 90 Druckbogen umfassend und die vorteilhaftesten Fabricationsmethoden, die gewinnbringendsten und erfolgreichsten Recepte enthaltend, ist im Ladenpreise von 12 1/2 Rthl. auf 4 Rthl. ermäßigt worden.

Beide Werke sind durch alle gute Buchhandlungen zu beziehen.

Verlagshandlung von **Carl Seymann** in Berlin.

Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Datum am hiesigen Orte ein

Materialwaaren-, Branntwein-, Taback- und Cigarren-Geschäft

etabliert habe.

Das mir zu schenkende Wohlwollen werde ich durch reellste, gute und prompteste Bedienung zu rechtfertigen wissen.

Halle, den 3. August 1852.

J. G. Hesse,

Lipzigerstraße Nr. 1623.

Carminativ,

ein unü. etrefflicher Eliqueur gegen Durchfall, Erbrechen, Magenkrampf, Anfälle der Cholera etc., ist stets ächt zu haben zu 25, 12 1/2 und 5 Rthl. bei **W. G. Wendeborn** in Halle a/S., Brunnenplatz Nr. 1423, alte Promenade.

Weintraube.

Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. August großes Concert vom Herzogl. Anhalt-Cöthen'schen Militärmusikcorps. — Anfang 6 Uhr Abends.

Das Nähere durch Anschlagzettel und Programm.

Dresdner Land- und Wasser-Feuerwerk, so wie **Bengalische Flammen** bei **W. Hesse**, Schmeerstraße.

Ein tüchtiges arbeitsames Mädchen, am liebsten vom Lande, findet zum 1. October einen Dienst Glaucha Nr. 1753.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Fünf Wochen alte Ferkel verkauft das Amt Helmsdorf bei Gerststedt.

Theater in Langstädt.

Mittwoch den 4. August:

Zur Feier des Brunnensestes:

Ein Prolog.

Hierauf zum ersten Male

Der Ring.

Original-Schauspiel in 5 Aufzügen von

Carl Birck-Pfeiffer.

Die Direction.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

329.

Halle, Dienstag den 3. August
Hierzu eine Beilage.

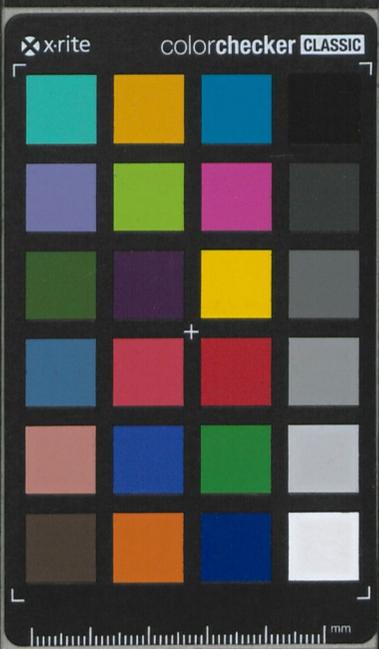
1852.

Deutschland.

in, d. 31. Juli. S. Majestät der König haben geruht: den schleswighischen Ober-Gerichts-Rath zu Gottorf, Staatsrath, zum Appellationsgerichts-Rath zu ernennen. — Die Kandidaten des höheren Schulamts und bisherigen Lehrers, Heinrich Andreas Schreiber, als ordentlichen Lehrers der Gewerbe- und Handlungsschule zu Magdeburg; und des Kandidaten des Predigt- und höheren Schulamts oder Meißner als ordentlichen Lehrers an der Realschule in Meißner ist bestätigt worden.

Interessen durch den preussischen Gesandten beansprucht haben, laut geworden. Das System der Verdächtigung ist nichts desto weniger bis in die neueste Zeit fortgesetzt worden, und es ist dem „E. B.“ zufolge vollkommen begründet; daß man aus Preußen selbst es unternommen hat, die päpstliche Regierung zu Schritten zu veranlassen, welche der Gesandtschaft einen konfessionellen Charakter aufzuprägen bezwecken würden. Bis jetzt sollen diese Bestrebungen noch keinen Erfolg gehabt haben.

Das „E. B.“ widerspricht schon vor einigen Tagen dem Gerücht, daß ein Personenwechsel in der Leitung der Staatsgeschäfte des russischen Kaiserreichs bevorstehe. Neuerdings wird dieser Ethographie in einer Seite, der man eine genaue Kenntniß der bezüglichen Verhältnisse wohl beimessen kann, die unzweideutigste Bestätigung der Verdächtigung, indem man dieser Ethographie vermeldet: Der greise Staatskanzler bedürfe allerdings der Erholung, und die Anstrengungen seiner letzten Reise sollen dies Bedürfniß um so fühlbarer gemacht haben; es sei jedoch nicht daran zu denken, daß derselbe den dringenden Wünschen des Kaisers entgegen sich jetzt von den Geschäften zu ziehen werde. Es soll nach der am kaiserlichen Hofe herrschenden Auffassung die Weltlage selbst im Jahre 1848 nicht so kritisch gewesen sein, als im gegenwärtigen Augenblick, und gerade diese Auffassung den Kaiser vorzüglich bestimmen, den in den Intentionen der russischen Politik auf's Entschiedenste eingewirkten und der Absichten und Plänen der übrigen Kabinete kundigen Staatsmann um jeden Preis in seiner Stellung zu erhalten. Die Rückkehr des Grafen Schadow nach Petersburg erfolgt um die Mitte des künftigen Monats; sein Aufenthalt in Berlin wird auf der Rückreise zwei Tage betragen.



Es ist zu erwarten, daß im Widerspruche mit überall sich hervorzulebenden Tendenzen man zu behaupten wagt, daß die englische Handelspolitik in der That und Wahrheit ein wohlbedachtes, mit sicherem Instinkt angelegtes, weises System darstelle, durch welches England die industrielle und kommerzielle Größe erlangt hat. Die Aeußerung des Herrn von Nieböhren ist aber noch in einer anderen Beziehung von Wichtigkeit. Er hat kein Bedenken, der geschichtlichen Wahrheit darin die Ehre zu geben, daß es hauptsächlich Cromwell dieser Kühne Puritaner, dieser glücklichste Nachahmer Stuartischer Anarchie, dieser Beförderer stuartischer Grauelwirtschaft und Schändlicher britischer Republik, gewesen ist, welcher England zum „klassischen Lande“ der englisch-nationalen Volkswirtschaft gemacht habe. Er wäre zu wünschen gewesen, daß Herr von Nieböhren den Lehren Cromwells noch um einen Schritt weiter gefolgt wäre, er würde sich überzeugt und ausgesprochen haben, daß nur da, wo die Volkswirtschaft sich entfaltet oder wo die Fürsten und Führer der Nationen sich im wahren Sinne des Wortes wie Friedrich der Große als die „ersten Diener des Staates“ betrachteten, die Volkswirtschaft und die Lehre derselben als unentbehrlicher Bestandtheil der Politik, in nationaler Bedeutung aufgefaßt und ausgebildet wurde; daß dagegen da, wo der Fürst das ihm zur Regierung anvertraute Land nur als sein Erbgut ansieht und dasselbe wie der Patrimonialherr sein Privatgut nach seinem Belieben bewirtschaftet und die Erträge nach seinen Einfällen und ohne alle Rücksicht auf die allein maßgebenden Bedürfnisse der Nation verwendet, nicht im Entferntesten an eine nationale Handelspolitik gedacht werden könne. Er würde alsdann auch den Schlüssel zu der auffallenden und demüthigenden Erfahrung gefunden haben, warum so viele Länder bis in die jüngsten Tage herein auf die Wohlthat der nationalen Handelspolitik haben verzichtet und auf dem Gebiete des Gewerbfleißes und des Handels alle jene unermesslichen Reichthümer und Niederlagen erleiden müssen, von denen unsere Zeit Zeuge

Wissenschaften gewesen wären. Schon unter Cromwell besonders seit Cromwells Zeiten kann England als das Land der Volkswirtschaftslehre betrachtet werden. Es ist doch ein Mal eine volle Wahrheit, und auch dann noch eine Wahrheit, daß England keines so zahlreichen Buchvorrathes genießt als Frankreich oder ein Werk hat seine Dekonomie geliefert, das mehr ist als ein ökonomisches Buch und alle handelspolitische Weisheit aller Zeiten: und dieses allen verständliche Buch ist seine Volkswirtschaftslehre, mit der es sich alle Völker aller Zonen und Nationen erworben hat. Der Herr von Nieböhren über die „selbstherrschende“ England herrschende, „wohlbedachte, weise Handelspolitik“ wird es in ihre Jahrbücher um so dankbarer eintragen,